

Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Sozialraummanagement
SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt
Eingang: 05.02.2019

Antragsnummer: K/35/19

Edda Sickinger

Antragsteller

05. Februar 2019

Datum

Multiple City

Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom:

15.02.2019

bis

31.12.2019

Höhe der beantragten Zuwendung:

5.000,00€

Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:
(max 2.000 Zeichen)

"Multiple City" ist eine künstlerische Recherchearbeit dazu, wie sich die Hamburger sozial vernetzen, Verbindung untereinander schaffen und in den Dialog kommen. Dazu kooperiere ich mit dem Bewegungsraum des Gängeviertels und plane öffentliche partizipative Kunstaktionen, bei denen die teilnehmenden Künstler*innen mit den interessierten Menschen des Stadtteils in gemeinsamen Aktionen in Kontakt treten. Es ist ein Projekt, das verbinden und Gemeinschaft erzeugen möchte. Das künstlerische Team setzt sich aus einer Tänzerin, einem Schauspieler und einer Choreografin aus Hamburg, sowie einem Schauspieler und einer Dramaturgin aus Südafrika zusammen. Die Probenzeit/Durchführung soll im späten Juli dieses Jahres beginnen und hauptsächlich im August stattfinden. Zum Schluss zeigen wir in der LKB/Galerie in der Wexstraße eine performative Installation, die live und mit Videos die Aktionen des öffentlichen Raums ausstellt.

"Täglich bewegen wir uns durch die öffentlichen Orte der Stadt und verbinden uns mit unserer sozialen Umwelt in vielfältiger Weise. Sobald wir unsere Wohnung verlassen, erleben wir ein buntes Gewirr sozialer Verbindungen, die in ihrer Fülle die lebendige Stadt ausmachen: Körper, Gebäude, Technologien und Infrastrukturen kombinieren sich zur städtischen Öffentlichkeit. Wie gehen wir in dieser Stadt zurecht? begeben sich inmitten dieser komplexen Gefüge und fragen: Wie gehen moderne Großstädter ihrem Bedürfnis nach Gemeinschaft nach und erleben soziale Intimität? Was sind die verbindenden Netzwerke in Hamburg Mitte? M werden 2019 von Südafrika nach Hamburg ziehen und voller Hoffnung und Neugierde die Stadt entdecken und sich mit der sozialen Umwelt verbinden. E ist kürzlich Mutter geworden und vernetzt sich nun mit Gleichgesinnten. E wird zu dem Zeitpunkt gerade umgezogen sein und G vernetzt sich derweil online mit Interessensgenossen. Exemplarisch und gemeinsam mit den Menschen des Stadtteils erkunden sie, wie vielfältig wir heute kreativ werden, um in einer individuellen, schnellen, sich stets verändernden Großstadt, voller Möglichkeiten Gemeinschaft zu finden."

Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja

1. Kosten- und Finanzierungsplan

1.1 Ausgaben

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Personalkosten (u. A. Projektleitung E [redacted]; Performer C [redacted], i. M. L [redacted] Dramaturgin C [redacted]; Szenografin [redacted] n)

14.357,00

Sachkosten (Miete Bewegungsraum, Ausstattung, Technik, Transportkosten, Büro)

5.143,00

Mit den Stadtteilkulturmitteln können die Honorare von [redacted], [redacted] r Arbeitsort finanziert werden.

Selbst wenn die zusätzlich beantragten Drittmittel nicht bewilligt werden sollten, könnte das Projekt somit im kleineren Rahmen stattfinden.

(Den ausführlichen und im Details aufgelisteten Finanzierungsplan finden Sie im Anhang)

Summe Ausgaben:

19.500,00

1.2 Einnahmen

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Beantragte Zuwendung

5.000,00

Eigenmittel (Geldleistungen aus eigenem Vermögen, die zu Beginn des Förderzeitraums vorhanden sind)

0,00

Geplante Spenden

0,00

Geplante Teilnehmerbeiträge

0,00

Geplante Eintrittsgelder

0,00

Sonstige geplante Einnahmen

0,00

Beantragte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen): Hamburgische Kulturstiftung, Rudolf Augstein Stiftung, Internationaler Kulturaustausch BKM

14.500,00

Zugesagte Drittmittel (private/öffentliche Institutionen)

0,00

Summe Einnahmen:

19.500,00

2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	3
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	19.-21.09.2019
	Besucherzahl * ¹	Ca. 200
	Besucher unter 18 Jahren	n/a
	Besucher mit Migrationshintergrund	n/a
	Eigenmittelquote in % * ²	n/a
	Zuschuss pro Besucher	n/a
	Anzahl von Honorarkräften	0
	Anzahl von Ehrenamtlichen	0
	Besucher über 55 Jahren	n/a
	Sonstiges	n/a

*¹ gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

*² Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

Wir werden mit Flyern und Plakaten auf die Performative Installation in der LKB/Galerie und auf alle Aktionen, die im Laufe des Prozesses geschehen, aufmerksam machen. Zusätzlich wird [] die Hamburger Presse über alle Aktionen in Kenntnis setzen. Da ich derzeit meiner Doktorarbeit am Centre for Theatre, Dance and Performance Studies der University of Cape Town nachgehe, werde ich das Projekt schriftlich analysieren.

4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

Grundlage des Projektes ist ein intensiver Austausch mit allen Beteiligten, und somit wird darauf geachtet, dass alle zufrieden sind. Nach den jeweiligen Aktionen möchten wir die Beteiligten/Besucher*innen gerne um ihre Meinung bitten, und wenn erlaubt die Gespräche auch medial festhalten.

5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)

Aus technischen Gründen blieb es mir verwehrt, in diesem Formular die Summe der Ein- und Ausgaben einzutragen, sowie meine elektronische Unterschrift einzufügen. Die Unterschrift wird mit dem postalisch versandten Antrag nachgereicht und die Summe der Einnahmen ist: 19.500,00€ und die Summe der Ausgaben: 19.500,00€.

Erklärung zum Zuwendungsantrag

Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?

Das Projekt wird primär in der Hamburger Neustadt umgesetzt und sich an den öffentlichen Orten, im Bewegungsraum des Gängeviertels und schließlich in der LKB/Galerie abspielen. Ohne die Zuwendung, kann ich die beteiligten Personen nicht entlohnen und die Miete für den Arbeitsort nicht begleichen.

3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.

4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer

4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r

4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.

5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)

berechtigt bin

nicht berechtigt bin

6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
 - 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
 - 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
 - Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
 - Doppelte Buchführung

Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):

Excel-Tabelle

8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.

Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zuwendungszweck (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden - sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen -. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zuwendungszwecks nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

05. Februar 2019

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

Folgende Anlagen sind dem Antrag beigelegt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges:

SPEICHERN

DRUCKEN

ALLE EINGABEN LÖSCHEN

Anlage

Finanzierungsplan

Projektname: MULTIPLE CITY

	Ansatz	
<u>Einnahmen</u>		
Eigenmittel	0,00€	
Stadtteilkulturmittel*	5.000,00€	
Drittmittel:		
Hamburgische Kulturstiftung	8.000,00€	(ungesichert; wird zum 15.02.2019 beantragt)
Rudolf Augstein Stiftung	2.500,00€	(ungesichert; wurde zum 01.12.2018 beantragt)
Internationaler Kulturaustausch der Behörde für Kultur und Medien	4.000,00€	(ungesichert; wird zum 15.02.2019 beantragt)
*Die Verwendung der Stadtteilkulturmittel ist im Folgenden blau markiert. Mit dieser Fördersumme wäre die Umsetzung im kleinen Rahmen möglich, selbst wenn die anderen Drittmittel nicht bewilligt werden sollen.		
Summe Einnahmen	19.500,00€	

<u>Ausgaben</u>		
Personalkosten*		
<u>Künstlerische Honorare:</u>		
Künstlerische Leitung/Choreografie/Performerin ()	2.000,00€	Pauschale
Performer ()	1.500,00€	Pauschale
Performer ()	1.500,00€	Pauschale
Performerin ()	500,00€	Pauschale

Dramaturgie (C ... m)	1.500,00€	Pauschale
Kostüm/Raum (C ... m)**	1.500,00€	Pauschale
<u>Organisatorische Honorare:</u>		
Projektleitung/Öffentlichkeitsarbeit (C ... m)	1.500,00€	
<u>Technik-Honorare:</u>		
Video (C ... m)	3.000,00€	Pauschale
Licht/Sound (n/n)	1.000,00€	Pauschale
Personalnebenkosten	357,00€	Abgaben KSK (4,2% der markierten** Honorare)
*Berechnung der Honorare nach Empfehlung des DfdK auf Grundlage der Honoraruntergrenze für freischaffende Künstler*innen. **KSK-Abgabepflichtig.		
Summe Personalkosten	14.357,00€	
<u>Sachkosten:</u>		
Künstlerische Ausstattung	1.500,00€	Requisiten/Bühnenbild
	743,00€	Kostüme
Technische Ausstattung (Leihgebühr)	400,00€	Beleuchtung
	300,00€	Tontechnik
	500,00€	Beamer, Kamera und Stabilisierungssysteme
Verwaltungsbedarf	50,00€	Büro
Raumkosten	500,00€	Miete Bewegungsraum
Öffentlichkeitsarbeit	100,00€	Druckkosten Flyer/Plakate

Sonstiger Personalaufwand	950,00€	Reisekosten (Kapstadt-Hamburg M.)
Sonstige Sachkosten	100,00€	Transporte
Summe Sachkosten	5.143,00€	
-----	-----	
Summe Personalkosten	14.357,00€	
Summe Sachkosten	5.143,00€	
Summe Ausgaben	19.500,00€	
Ergebnis	0,00 €	

Der Ausweis nicht-monetärer Eigenleistungen erfolgt in Anlage

MULTIPLE CITY

Synopsis

Sobald wir unsere Wohnung verlassen, erleben wir ein buntes Gewirr sozialer Verbindungen, die in ihrer Fülle die lebendige Stadt ausmachen: Körper, Gebäude, Technologien und Infrastrukturen kombinieren sich zur städtischen Öffentlichkeit. Die Performer*innen, die in der Stadt leben, bewegen sich und handeln. Sie begeben sich inmitten dieser komplexen Gefüge und fragen: Wie gehen moderne Großstädter ihrem Bedürfnis nach Gemeinschaft nach und erleben soziale Intimität? Was sind die verbindenden Netzwerke der Hamburger?

Die Performer*innen werden 2019 von Südafrika nach Deutschland ziehen und voller Hoffnung und Neugierde die Stadt entdecken und sich mit der sozialen Umwelt verbinden. Wie entwickeln sie eine Beziehung zu noch Unbekanntem? Wie, wo und wann wird das Fremde vertraut? Die Performer*innen sind gerade erst Mutter geworden und vernetzt sich nun mit Gleichgesinnten. Die Performer*innen wird zu dem Zeitpunkt gerade umgezogen sein und die Performer*innen vernetzt sich derweil online mit Interessensgenossen.

Exemplarisch formieren die Performer*innen ein Bild, das zeigt, wie vielfältig wir heute kreativ werden, um in einer individuellen, schnellen, sich stets verändernden Großstadt, voller Möglichkeiten und Entscheidungsspielraum, Gemeinschaft zu finden und uns mit unserer sozialen Umwelt zu verbinden.

Projektbeschreibung

Täglich bewegen wir uns durch die öffentlichen Orte der Stadt und verbinden uns mit unserer sozialen Umwelt in vielfältiger Weise. Sobald wir unsere Wohnung verlassen, erleben wir ein buntes Gewirr sozialer Verbindungen, die in ihrer Fülle die lebendige Stadt ausmachen: Körper, Gebäude, Technologien und Infrastrukturen kombinieren sich zur städtischen Öffentlichkeit. Inmitten dieser komplexen Gefüge stehen wir selbst immerzu vor Entscheidungen, ob, wann und mit wem wir in sozialen Kontakt treten. Während wir uns gegenwärtig vermehrt medial vernetzen und in der Stadt körperlich auf recht engem Raum koexistieren, geht jeder eher individualistisch dem Anspruch nach, frei zu entscheiden, wie und wo man sich für andere persönlich öffnet oder ins Anonyme zurückzieht.

Auf der einen Seite bringt öffentliches gesellschaftliches Leben Menschen funktional und anonym zusammen, die nicht notwendigerweise private Verbindungen zueinander haben. Demgegenüber steht die Gemeinschaft von Freunden, Bekannten und Familie, die durch Verbundenheit, Freundschaft, Liebe und Fürsorge bestehen und als Inbegriff des Intimen gelten und Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Zudem sind Berührungen in Form von direktem Körperkontakt und Sexualität körperliche Formen der Intimität. Gerade in Bezug auf neue Medien greift der Bereich körperlicher Intimität zunehmend in die Sphären der Öffentlichkeit über, was sich sowohl in den sozialen Netzwerken als auch in TV-Formaten zeigt. Vor allem in der schnellen, sich stets verändernden Großstadt mit zahlreichen alltäglichen Begegnungen und Interaktionen verläuft die Grenze zwischen dem funktionalen anonymen Raum und der intimen identitätsstiftenden Gemeinschaft unscharf. Wann und wie wird die funktionale anonyme Begegnung zu etwas Intimen? Wie wird aus dem Fremden das Bekannte, aus dem Anonymen das Persönliche?

Was zunächst als gegenteilige Sphären erscheint, findet in der heutigen Zeit neuartige Zusammenhänge. Die Motive um sich zu versammeln, sind vielfältig. Sie können über die spontan, temporär, anonyme Aktion (Konzert, Event, Party, Demonstration, Flashmob) verbinden, über die aktuelle persönliche Situation (Eltern-Kind-Gruppe, Fahrschule, Therapiegruppe, Kennlerngruppe), längerfristige Interessen verfolgen (Mitgliedschaft im Verein, in einer Partei, im Sportclub). Regelmäßig werden sogenannte „Kuschelpartys“ organisiert, deren reine Existenz bereits Schlüsse über unsere Gesellschaft zulässt, die im Detail aber interessante Fragen bezüglich des Zusammenspiels von körperlich-intimen Begegnungen und organisierten anonymen Gruppengefügen versprechen. Und wie finden Menschen Anschluss, die ganz neu in die Stadt kommen? Wie und wo bauen sie zu etwas Unbekanntem eine Beziehung auf? Wie findet man als junger Erwachsener seinen Weg im Berufsleben? Wie organisieren sich junge Eltern untereinander? Diese Beispiele verweisen bereits auf die Schnittstelle von anonym, funktional zu privat, gemeinschaftlich, mit der es in *Multiple City* zu experimentieren gilt.

Die Performer*innen gehen zum einen von ihrer eigenen Lebenssituation aus und begeben sich in die Gemeinschaften, die die Stadt zu bieten hat. Davor machen sie nicht vor dem Digitalen halt: zahlreiche Apps helfen dabei, uns in der Stadt zurecht zu finden, sei es logistisch oder sozial. Der Fokus von *Multiple City* widmet sich jenen alltäglichen Stadtsituationen, bei denen sich der funktionale anonyme Raum der Stadt und intime identitätsstiftende Gemeinschaften nicht mehr klar voneinander trennen lassen. Die Mischformen und Reibungen erzeugen. Wo sich Fremdes und Vertrautes, Anonymes und Persönliches in neuartigen Zusammenhängen zeigt. Hier hoffen wir die Komplexität dessen zu erfahren, was es bedeutet, sich gegenwärtig in öffentlichen Räumen der Großstadt zu verbinden.

Der mehrwöchige Rechercheprozess mündet in einer multimedialen Tanzperformance und Videoinstallation im September 2019 in der LKB/Galerie in der Wexstraße. Für die Besucher*innen verweben sich gemeinsame Aktionen, Videoscreenings, Soundscapes und Choreografien und werden performativ erfahrbar. Was hat die Besucher*innen an diesem Tag in die Veranstaltung gelockt? Vielleicht verbindet sie viel mehr, als sie wissen.

Das Intim-Private und das Öffentliche

To intimate is to communicate with the sparest of signs and gestures, and at its root intimacy has the quality of eloquence and brevity. But intimacy also involves an aspiration for a narrative about something shared, a story about both oneself and others that will turn out a particular way.

ly, ... werden in ihren Proben die vielfältigen Erscheinungsformen von Intimität in der Stadt ergründen und so Schritt für Schritt herausfinden, wo sich das Intim-Private heute mit dem Öffentlichen der Stadt verbindet, reibt, oder trennt. Hinzu kommt ein paradoxes Phänomen, das die Soziologin S. ... e bezüglich Social Media als „together alone“ oder ... aus der Perspektive der Architekturtheorie mit der Formel „connected isolation“ beschrieben hat: Tendenzen zu steigender Individualisierung bei stetiger

Zunahme der Konnektivität. Was sind die Modelle, in denen sich Menschen in der Stadt heute vereinen? Welche Motive und Interessen verfolgen sie sozial? Was ist der entscheidende Impuls, der eine Verschiebung von einer anonymen Beziehung zu einer privat-intimen hervorruft? Gibt es Kontexte, bei denen dies unmöglich ist?

Mit öffentlichen Orten sind dabei nicht nur Straßen, Plätze, Parks innerhalb der Stadt gemeint, sondern verschiedenartige soziale Räume, die Menschen temporär aufsuchen, um sich bezüglich ihres Anliegens zu versammeln.

Praxisideen

Sich in die öffentlichen Räume der Stadt zu begeben, bedeutet, in eine Sphäre des Austauschs zu treten, die Präsenz anderer zu spüren und selbst wahrgenommen zu werden. Im Vergleich zu geschlossenen homogenen Räumen, haben gerade öffentliche Räume die Qualität, dass sie teilweise unvorhersehbar sind, und die Interaktionen somit wenig kalkulierbar. Jeder Einzelne trägt zur Gestaltung der Öffentlichkeit bei, bringt sie immerzu neu hervor. Dadurch, dass die Gestaltung unserer Leben in jüngster Zeit zunehmend individuell und mobil wird, werden auch die Formen dessen, wie wir Gemeinschaft herstellen, spontaner, fluid und vielfältiger.

Persönliche Perspektive:

... werden 2019 von Südafrika nach Deutschland ziehen und voller Hoffnung und Neugierde die Stadt entdecken und sich mit der sozialen Umwelt verbinden. Sie werden viel auf ihr Handy angewiesen sein und GPS benutzen. Wie entwickeln sie eine Beziehung zu noch Unbekanntem? Sie besichtigen Wohnungen und machen neue Bekanntschaften. Wie, wo und wann wird das Fremde vertraut? ... ist gerade erst Mutter geworden und vernetzt sich nun mit Gleichgesinnten, geht zum Babyschwimmen und schließt sich Eltern-Kind-Gruppen an. Muttersein kann sich isolierend anfühlen. Sich mit anderen neuen Eltern anzufreunden, kann dann sehr wichtig sein. ... wird zu dem Zeitpunkt gerade

umgezogen sein und sich in ihrer neuen Nachbarschaft vernetzen und sich ihre alltäglichen Wege erschließen. / vernetzt sich derweil online mit Interessensgenossen.

Wie lassen sich die Momente, in denen wir zu Unbekanntem Beziehungen kreieren, choreografisch umsetzen? Was passiert in den Momenten der Verbindung sinnlich und wie äußert sich das körperlich? Wodurch spüre ich inmitten von Begegnungen und Interaktionen meine Relation zu anderen: Teil einer Gemeinschaft, verbunden, oder eben fremd zu sein, sozial isoliert, nicht Teil von etwas? Beispielsweise können räumliche Abstände Aufschluss über die Beziehung und Relation zwischen Menschen geben, ebenso wie Blicke. Sie können verbindend wirken und gleichzeitig eine Dominanz und Machtausübung demonstrieren. Wie können wir zum Beispiel durch das Abmessen des räumlichen Abstands, den Passanten zueinander einhalten, etwas über den jeweiligen sozialen Kontext herausfinden oder diesen aktiv mitgestalten? Inwiefern lässt sich durch Blicke Partizipation hervorrufen? Wie könnte eine gemeinsame verbindende Aktion im Stadtraum ablaufen?

In den Dialog kommen:

Während mein Ansatz choreografisch ist und primär von den eigenen Erfahrungen der Performer*innen ausgeht, wollen wir uns im Probenprozess zusätzlich mit Menschen der Stadt austauschen, die sich dem Thema auf ihre jeweils eigene Art nähern: Es gibt den „Zuhör-Kiosk“ im U-Bahnhof Emilienstraße, in dem / auf Menschen wartet, die ihm eine Geschichte erzählen wollen. Diese Idee möchten wir aufgreifen und temporär in der Neustadt installieren.

Wir sprechen mit Architekt*innen und Stadtplaner*innen, die mit ihren Entwürfen Gemeinschaft beabsichtigen. Die Soziologin / hat sich mit Intimität bis ins letzte Detail auseinandergesetzt, vor allem mit Bezug zum Theater und auch andere Künstler*innen haben bereits mit Dynamiken von Stadt gearbeitet, mit denen wir uns austauschen möchten. Wir

möchten uns mit den Akteur*innen des Gängeviertels austauschen, über die Geschichte und Umfunktionierung des Ortes, über das verbindende kollektive Verständnis von Stadt und darüber, welchen Freiraum und Möglichkeiten das Gängeviertel schafft.

Durch die Vergabe gegenseitiger Aufgaben, erkunden wir nach und nach die Stadt und erschließen uns ein Bild, wie sich die Hamburger bezüglich Intimität und Gemeinschaft vernetzen. Exemplarisch formieren die Performer*innen so ein Bild, das zeigt, wie vielfältig wir heute kreativ werden, um in einer individuellen Stadt, voller Möglichkeiten und Entscheidungsspielraum, Gemeinschaft zu finden. Der Probenprozess wird choreografisch erarbeitet und filmisch und sprachlich dokumentiert. Anhand der Fülle der sozialen Verbindungen der Stadt entwickeln wir so konkretes Bewegungsmaterial und choreografische Interventionen im Stadtraum des Bezirks Mitte.

Galerieraum/Aufführungssituation:

Der mehrwöchige Proben- und Rechercheprozess mündet in einer multimedialen Tanzperformance und Videoinstallation in der LGB/Galerie in der Hamburger Neustadt. Für die Besucher*innen verweben sich gemeinsame Aktionen, Videoscreenings, Soundscapes und Choreografien und werden sinnlich erfahrbar. Die Performance heißt alle willkommen und ist kostenlos zugänglich.

Kontextualisierung

Mit meiner künstlerischen Forschung schließe ich mich dem Anthropologen n, der dafür plädiert, dass Wissen in den Beziehungen zwischen Dingen entsteht und wir uns inmitten dieser Beziehungen begeben müssen, um sie zu verstehen. Daher finde ich es für mich als Choreografin und Tanzforscherin wichtig, mich leiblich in diese besonderen Beziehungen einzubringen, sie sinnlich wahrzunehmen und zu reflektieren.

Thematisch knüpft das Projekt an meine vorherige Tanzperformance *Urban Touch* an. Hier ging es darum, wie wir im alltäglichen Leben mit der Stadt sinnlich in Berührung treten. Dabei wurden Fragen gestellt wie: Wer können wir wo, aufgrund der Beschaffenheit und Erwartungen an einen Ort, sein, und was passiert, wenn wir uns nicht den Erwartungen entsprechend verhalten? Der Fokus lag hier auf den Erwartungshaltungen an klar gesetzte Orte des anonymen Stadtraums und die Reaktionen, die unserer choreografischen Interventionen hervorgerufen haben. *Multiple City* knüpft an dieses Anliegen an und legt den Fokus auf jene alltäglichen Stadtsituationen, bei denen sich der funktionale anonyme Raum der Stadt und intime identitätsstiftende Gemeinschaften nicht mehr klar voneinander trennen lassen. Wo Mischformen, Widersprüche und Reibungen entstehen. Wo sich Fremdes und Vertrautes, Anonymes und Persönliches in neuartigen Zusammenhängen zeigt. Hier möchten wir mit der Komplexität experimentieren, mit der wir uns in öffentlichen Räumen der Großstadt gegenwärtig stets verbinden.

Sowohl *Urban Touch* als auch *Multiple City* sind Tanz-Performances, die sehr eng mit der Thematik meiner Dissertation am *Centre for Theatre, Dance and Performance Studies* der Universität Kapstadt zusammenhängen. Perspektivisch möchte ich *Multiple City*, genau wie ich es mit *Urban Touch* schon gemacht habe, im Anschluss auch in Kapstadt zeigen. Ein zukünftiges drittes Stück wird die Reihe komplettieren. Die künstlerische Recherche verfolgt das übergeordnete Ziel, Erkenntnisse über Berührung und Intimität im öffentlichen Stadtraum zu finden und zu schauen, welche Relationen und Verknüpfungen sich schließlich zwischen den Städten Hamburg und Kapstadt zeigen. Die kooperierende Spielstätte, die LKB/Galerie in der Hamburger Neustadt, versteht sich als Plattform für interkulturelle Diskurse und unterstützt explizit den Austausch und die Vernetzung zwischen Afrika, der Karibik, Afro-Amerika und Europa.

Zeitplanung

Ab Anfang April werde ich mich zunächst alleine mit der Vorrecherche und inhaltlichen Probenplanung im Bezirk Mitte beschäftigen und Gespräche/Interviews im Gängeviertel führen.

Ab dem 15.07.2019 werde ich zusammen mit der Projektleiterin (\ _____) den Probenprozess organisatorisch vorbereiten, um dann gemeinsam am 01.08.2019 im ganzen Team mit den 6-wöchigen Proben zu beginnen. Am 19./20./21.09.2019 findet die Präsentation in Form einer performativen Installation/Tanzperformance in der LKB/Galerie in der Wexstraße statt. Im Anschluss werde ich Dokumentationsmaterial erstellen und die Performance für den schriftlichen Teil meiner Doktorarbeit auswerten.

KURZBIOGRAFIEN DER AKTEUR*INNEN



ist Choreografin und Performerin. Sie studierte Performance Studies, Philosophie und Human Movement Sciences in Hamburg, Oldenburg und Port Elisabeth, Südafrika. Danach hat sie als Sprecherin für die Musikagentur *lauschMedia* diverse Hörspiele und Hörbücher eingesprochen. Sie ist Mitbegründerin von PLATEAU, einer web-basierten Plattform für Performing Arts in Hamburg. Als Mitglied des Kollektivs *Die Neue Kompanie* entwickelte sie 2017 die Performances *Beach Birds* (K3, Ballhaus Ost, Performing Arts Festival Berlin, Hauptsache Frei Festival #4) und die Performance *Tanzatlas* (MARKK, Sophiensaelen/Tanztage Berlin). 2018 performte sie in Bernard Akoi-Jacksons Stück *Redtapeonbottleneck*. Bei dem Projekt *Haus der herabfallenden Knochen*, das 2018 beim Internationalen Sommerfestival auf Kampnagel uraufgeführt wird, wirkte sie als Rechercheassistentin mit. Zuletzt entwickelte sie die performative Videoinstallation *URBAN TOUCH*, die im Juli 2018 in der AFFENFAUST Galerie auf St. Pauli uraufgeführt wurde, danach beim ICA Live Art Festival in Cape Town gezeigt wurde und im April 2019 in der Schaltzentrale im Kraftwerk Bille im Rahmen des Festivals Hauptsache Frei #5 erneut zu sehen sein wird. Seit 2016 promoviert sie außerdem am *Centre for Theatre, Dance and Performance Studies* und am *Institute for Creative Arts* der University of Cape Town bei Jay F. Sie lebt und arbeitet in Hamburg.

wuchs in Durban, Südafrika auf, studierte Theater in Grahamstown (BA) und anschließend den MA in Theater und Performance Studies an der University of Cape Town, gefördert durch das *Institute for Creative Arts*. Er arbeitet als Performer und Choreograph. Seit 2015 zeigt er jährlich Arbeiten im Rahmen von *Intlangano / The Gatherings*, ein Projekt der Company *Unknown Assets*, beim National Arts Festival Grahamstown. Zu seinen viel beachteten Aufführungen zählen *Waltz* (2015) und *Home* (2016), choreographiert und geleitet von Als Regisseur reimaginierte er *Not I* (2017), choreographierte und leitete *Lapha* (2017) und konzipierte UBOM! Eastern Cape Theatre Company's *The Swimming*

Lesson (2017). Zuletzt performte er in *Like Hamlet* von Kanya Viljoen. Seine jüngste Choreographie *Lapha* wurde beim Live Art Festival 2018 Cape Town gezeigt. 2019 wird er nach Deutschland ziehen.

ist eine in Durban, Südafrika, geborene Performerin, Regisseurin und Dramaturgin. Sie absolvierte ihr Grundstudium in Theater und Englischer Literatur an der Rhodes University und studierte dann Regie sowie Internationale Dramaturgie am Hiddingh Campus der University of Cape Town. Im Jahr 2017 war sie an dem Programm "Help! I am Free" beteiligt, in Kooperation mit der norwegischen Theatergruppe *Vardeteatret*, dem norwegischen Friedenskorps *Fredskorpset*, *NICRO* und der Pollsmoor Justizvollzugsanstalt. In diesem Projekt bot Ball Inhaftierten auf Bewährung während ihres ersten Jahres in der Haft Theaterstunden an. In ihrem bisherigen Werdegang ist sie vielfach als Schauspielerin aufgetreten, u.A. in *Voices Made Night* von N. und J. und *Die See* von I. st und I.

Als Researcherin war sie in der *Early Years Theatre Company* des Magnet Theatres an einem Projekt beteiligt, das sich auf die Entwicklung von Interventionen für Kinder und Pflegekräfte konzentrierte, um emotionale Intelligenz und prosoziales Verhalten zu fördern und Pflegekräften Strategien mitzugeben, mit denen sie das Wohlbefinden von Kindern, Betreuern und ihren Communities steigern können. In jüngster Zeit denkt F über neue Möglichkeiten zur Förderung von Wissensproduktion in den Bereichen Audience Development, Finanzierung und Räume für junge Theatermacher*innen in Südafrika nach.

I studierte Tanz an der Academy of Dance Arts Hamburg und schloss den Bachelor of Dance am ArtEZ in Arnheim ab. Darauf tanzte sie u.a. unter choreografischer Leitung von Club (Doni, New Yorker und I. Nach dem Abschluss des Master of Arts in Performance Studies in Hamburg zeigte ihre Abschlussarbeit *Verfremdungszwecke* auf dem Festival *LocoMotion#8* in Skopje, Mazedonien, und im Rahmen von *WE PRESENT* im Lichthof Hamburg. Ihre zweite Arbeit *Tempress*, die im Rahmen von *Limited Edition* auf K3 entstand, wurde beim Festival *Hauptsache Frei#2* gezeigt. Seit 2014 ist in zahlreichen Produktionen der freien Szene in Hamburg zu sehen. 2016 kooperierte sie mit der Künstlerin (im Rahmen der Fleetstreetresidenz. 2017 arbeitete / zum vierten Mal mit der Choreografin L. Außerdem kooperierte sie 2018 als Tänzerin mit den Choreografinnen F sowie F in Hamburg, mit in Südafrika und mit in München. A ist ebenfalls Mitglied von *Die Neue Kompanie*. Mit L arbeitete sie bereits in F ; Abschlussperformance *Approximates* zusammen, die 2013 auf Kampnagel gezeigt wurde und zuletzt in der Performance *URBAN TOUCH*.

ist ein frankokanadischer Performer, Theaterkünstler, Stelzenläufer, Tänzer und Choreograph. Er studierte Theater und Germanistik in Kanada, bevor er ein Austauschjahr an der

und arbeitete dort daran anschließend in den Bereichen Online Kommunikation und Audience Development. C konzipierte den Blog der Tanzplattform Deutschland 2018 und war als Co-Redaktionsleitung für die Sound-, Bild- und Videobeiträge und für die Projektkoordination verantwortlich. Außerdem macht sie multimediale Dokumentationen für verschiedene künstlerische Forschungsplattformen, zuletzt für 1/2/8 — URBAN FRICTIONS bei PACT Zollverein Essen und bei dem interkulturellen Projekt CIRCLE SOZIALE am Kleinen Michel Hamburg.

† ist Dokumentarfilmer und Grafiker. Er studierte Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Hannover. Freiberuflich arbeitet er als Grafiker beim Norddeutschen Rundfunk. Er ist Mitbegründer der Filmagentur BLACKBARS, mit welcher er regelmäßig Filmaufträge für Künstler*innen und Firmen realisiert (). † hat bereits bei der Performance *URBAN TOUCH* Kamera und Schnitt übernommen, gemeinsam mit seinem Kollegen *

ler für den Sound der Aufnahmen zuständig war. † ist freiberuflich Sounddesigner. Er studierte Architektur, Kommunikationsdesign und „Design und Medien“. Seine Spezialisierung liegt auf der Erstellung von Soundscapes, Soundcollagen und Field Recordings für kommerzielle und künstlerische Projekte.

<p>Künstlerische Projekte</p>	<p>Projektleitung, Choreografin, Performerin in <i>Urban Touch</i> Performative Video-Installation, Premiere im Juli 2018 in der AFFENFAUST Galerie, Hamburg mit anschließendem Auftritt beim ICA Live Art Festival Cape Town im September 2018 und bei We Present/Hauptsache Frei Festival #5 im April 2019. Trailer: http://www.urbantouch.de Performance: http://www.urbantouch.de (PW: urbantouch) Video-Installation: http://www.urbantouch.de (PW: urbantouch)</p> <p>Rechercheassistentin in <i>Haus der herabfallenden Knochen</i>, Kooperationsprojekt zwischen Künstler*innen aus Hamburg (I E und dem südlichen Afrika (L), Premiere beim Internationalen Sommerfestival 2018 auf Kampnagel, mit anschließenden Auftritten beim Züricher Theaterspektakel, den Münchner Kammerspiele und dem FFT Düsseldorf.</p> <p>Lehrauftrag am Centre for Theatre Dance and Performance Studies der Universität Kapstadt für den Praxiskurs „Site-specific Choreography and Practice as Research“, Februar – März 2018 und Februar – März 2019.</p> <p>Performerin in <i>Redtapeonbottleneck</i> Performance in beim Launch des Live Art Networks Africa (LANA) im Februar 2018, sowie beim ICA Live Art Festival Cape Town im September 2018.</p> <p>Performerin in <i>Tanzatlas</i> Performance von und <i>Die Neue Kompanie</i> Premiere im Dezember 2017 im Museum am Rothenbaum (MARKK), mit anschließenden Auftritten bei den Tanztagen 2018 in den Sophiensaealen, Berlin.</p> <p>Performerin in <i>Beach Birds</i> Tanz-Performance von er und <i>Die Neue Kompanie</i> Premiere im Februar 2017 auf K3 – Zentrum für Choreografie Hamburg mit anschließenden Auftritten beim Performing Arts Festival 2017 Berlin im Ballhaus Ost und beim Hauptsache Frei Festival#4 2018.</p> <p>Ko-Kuration für den Bereich Theater und Performance, <i>A Summer's Tale</i> <i>Festival/2015/2016</i>, FKP Scorpio.</p> <p>Sprecherin bei <i>lauschMedia</i> Hamburg, 2014/2015 Diverse Hörspiele/Hörbücher.</p> <p>Performerin in <i>Hotel zur ewigen Lampe</i>, Sprechplastik von</p>
--------------------------------------	--

	<p>Uraufführung im Oktober 2014 bei den Donaueschinger Musiktagen.</p> <p>Initiierung der Online-Plattform <i>PLATEAU-Performing Arts in Hamburg</i> im November 2014, v.</p> <p>Konzeption, Umsetzung, Performerin in /</p> <p>Abschlussperformance MA Performance Studies, Tanzperformance auf Kampnagel, Hamburg, Juni 2013</p> <p>Trailer: _____</p> <p>Performance: _____ (444440305 / Docwert: sube)</p>
--	--

Anlage

Finanzierungsplan

Projektname: MULTIPLE CITY	Ansatz	
<u>Einnahmen</u>		
Eigenmittel	0,00€	
Stadtteilkulturmittel*	5.000,00€	
Drittmittel:		
Hamburgische Kulturstiftung	8.000,00€	(ungesichert; wird zum 15.02.2019 beantragt)
Rudolf Augstein Stiftung	2.500,00€	(ungesichert; wurde zum 01.12.2018 beantragt)
Internationaler Kulturaustausch der Behörde für Kultur und Medien	4.000,00€	(ungesichert; wird zum 15.02.2019 beantragt)
*Die Verwendung der Stadtteilkulturmittel ist im Folgenden blau markiert. Mit dieser Fördersumme wäre die Umsetzung im kleinen Rahmen möglich, selbst wenn die anderen Drittmittel nicht bewilligt werden sollen.		
Summe Einnahmen	19.500,00€	

<u>Ausgaben</u>		
Personalkosten*		
<u>Künstlerische Honorare:</u>		
Künstlerische Leitung/Choreografie/Performerin (S...)	2.000,00€	Pauschale
Performer (M. ...)	1.500,00€	Pauschale
Performer (M. ...)*	1.500,00€	Pauschale
Performerin (M. ...)	500,00€	Pauschale

Sonstiger Personalaufwand	950,00€	Reisekosten (Kapstadt-Hamburg I... L...)
Sonstige Sachkosten	100,00€	Transporte
Summe Sachkosten	5.143,00€	
-----	-----	
Summe Personalkosten	14.357,00€	
Summe Sachkosten	5.143,00€	
Summe Ausgaben	19.500,00€	

Ergebnis	0,00 €	
-----------------	---------------	--

Der Ausweis nicht-monetärer Eigenleistungen erfolgt in Anlage

Anlage

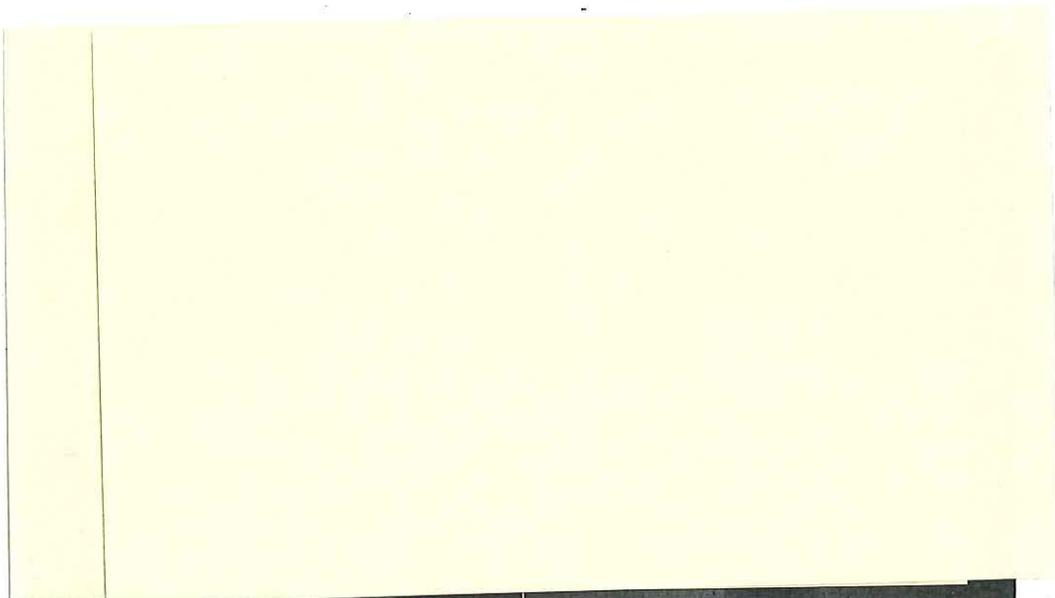
Nicht-monetäre Eigenleistungen:

Projektname: MULTIPLE CITY

	Art der Tätigkeit	Gegenwert
1.	Galerieräume, Pressearbeit über Newsletter, Social Media, Website (L., ...)	4.500€
2.	1 Handkamera + 1 Stativ (E. ...)	90€
3.	Audio-Aufnahmegerät (I. ...)	23€

Summe Gegenwert: 4863€

KÜNSTLERISCHES PORTFOLIO



Passen wir uns an? Wer können wir wo sein? Täglich bewegen wir uns durch die öffentlichen Orte der Stadt. Wir nehmen ihre Atmosphären wahr und gestalten sie mit. Was passiert, wenn wir uns ganz anders verhalten, als es der Ort vorschlägt? Die drei Performer*innen haben sich in ihrer Recherche an unterschiedliche öffentliche Orte Hamburgs begeben und interveniert. Die Aktionen sind in einer Video-Installation zu sehen und der Kunstraum selbst verwandelt sich für das Publikum zu einem Ort sinnlicher Erfahrungen. *Urban Touch* lädt dazu ein, die soziale Umwelt als Verflechtung verschiedener Phänomene des Berührens zu erleben. **PERFORMANCE A**

k VIDEO F. TEXT r. Premiere:
13. Juli 2018, Affenfaust Galerie, Hamburg. T 16 Performance:
f ...), V (P

Gefördert durch die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg und die Hamburgische Kulturstiftung.



S

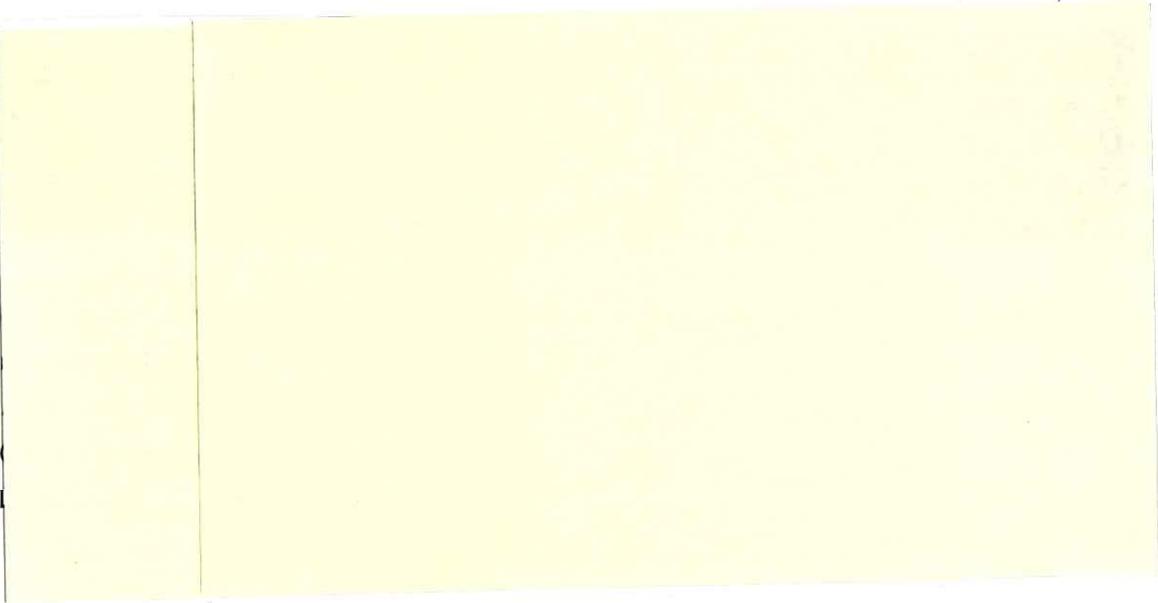
Anderen ist gefordert. Der Einzelne muss sich in seiner Umgebung stets neu verorten, sich und die Gruppe wahrnehmen, reagieren und handeln. Die hieraus wachsenden Formen des Zusammenseins sind in permanentem Wandel. Es ist ein Spiel zwischen Spontanität und Struktur.

f

f

Ju

f



Die Initiatoren von **- PLATEAU** sind als AutorInnen, KünstlerInnen und aktive Mitglieder selbst Kunst- und Kulturschaffende und möchten in Zeiten des zusammengesparten Feuilletons vornehmlich über Kunstveranstaltungen berichten, die in der gängigen Tagespresse keine Beachtung finden. Damit wollen wir zu einem reflexiven Diskurs über Kunst anregen und die aktuellen Kunstentwicklungen in Hamburg – auch abseits von kommerziellen Kulturevents der Stadt – sichtbar machen. **- PLATEAU** basiert auf der Idee, dass in und durch die auf der Webseite veröffentlichten Texte eine Verhandlung darüber stattfindet, wie und aus welchen konkreten Anlässen über performative Kunst in Hamburg berichtet werden soll. Dafür steht eine Vielzahl von möglichen Formaten des Schreibens über Kunst offen: von berichtenden, analytischen und theoretischen, essayistischen bis hin zu künstlerischen Textformen. Diese offene Struktur spiegelt sich im organisatorischen Aufbau der Seite wieder. Schreibenden mit unterschiedlichen Hintergründen wird somit die Publikation auf der Plattform ermöglicht, seien diese selbst KünstlerInnen, AkademikerInnen oder im weiteren Sinne Kulturschaffende.

Die Publikation auf **- PLATEAU** ist durch eine spielerische Struktur geregelt. Jede AutorIn eines Textes wird durch zwei Mitglieder der Gruppe als MentorInnen beim Schreiben begleitet. Die aktiven Mitglieder der Gruppe unterstützen sich also untereinander beim Schreiben der Texte, stehen aber auch als MentorInnen für interessierte außenstehende Schreibende zu Verfügung. Die Plattform führt dadurch Schreibende aus dem Feld

